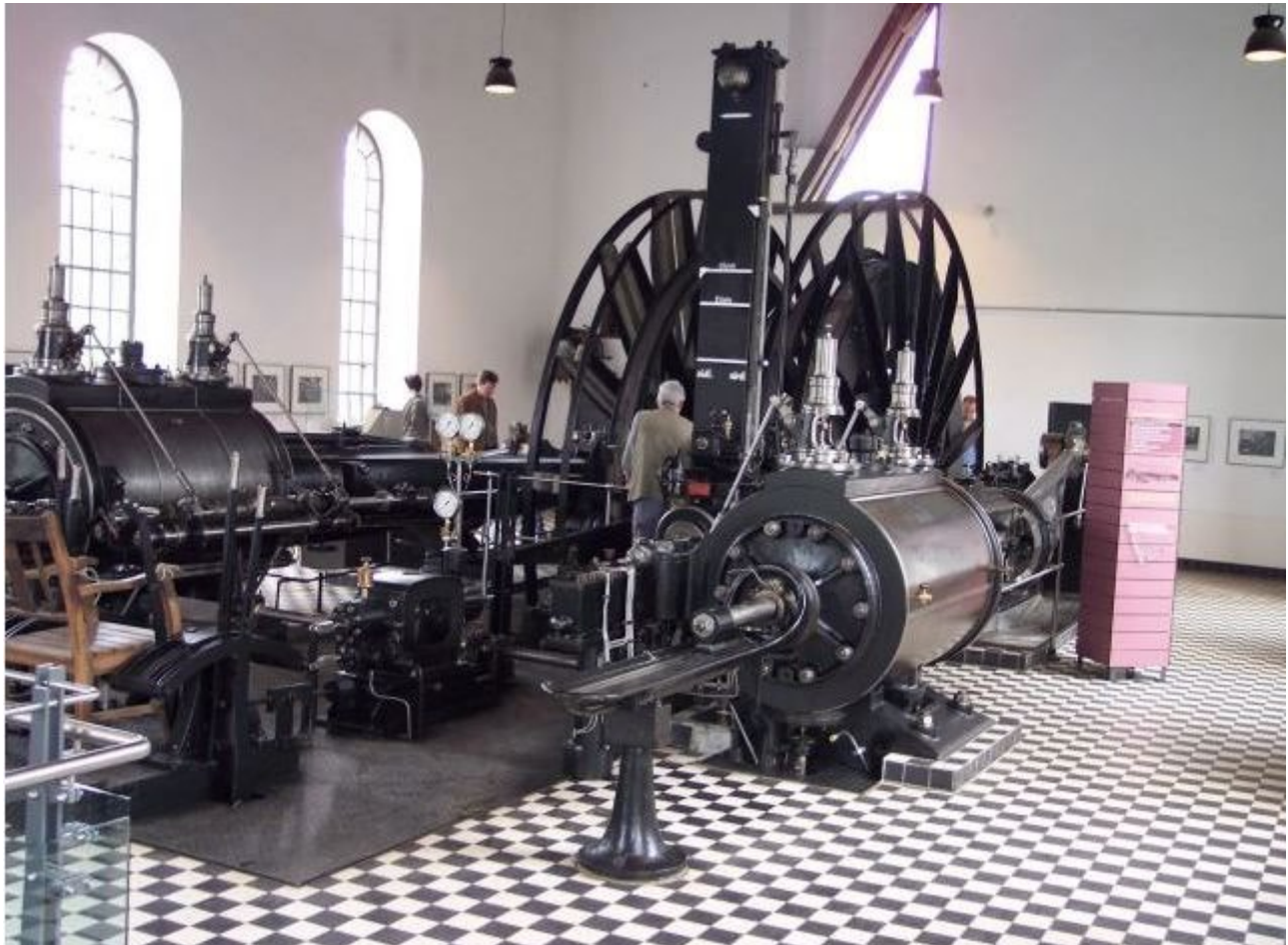
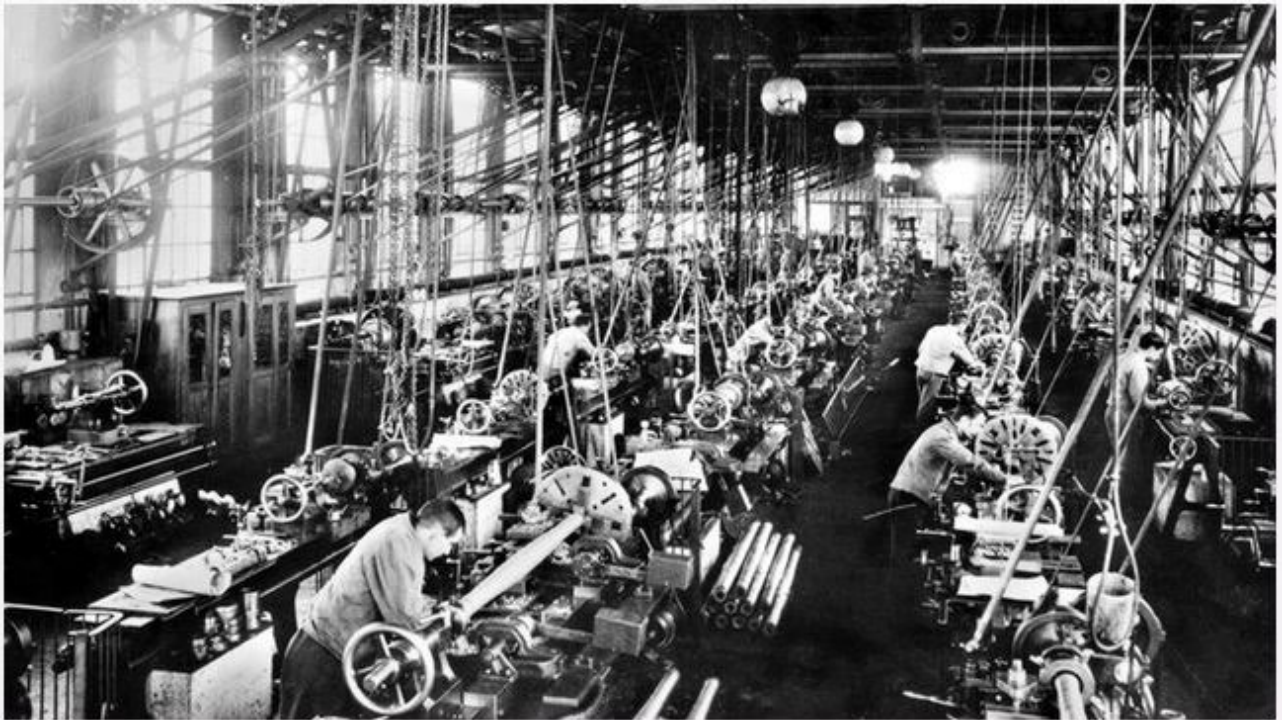


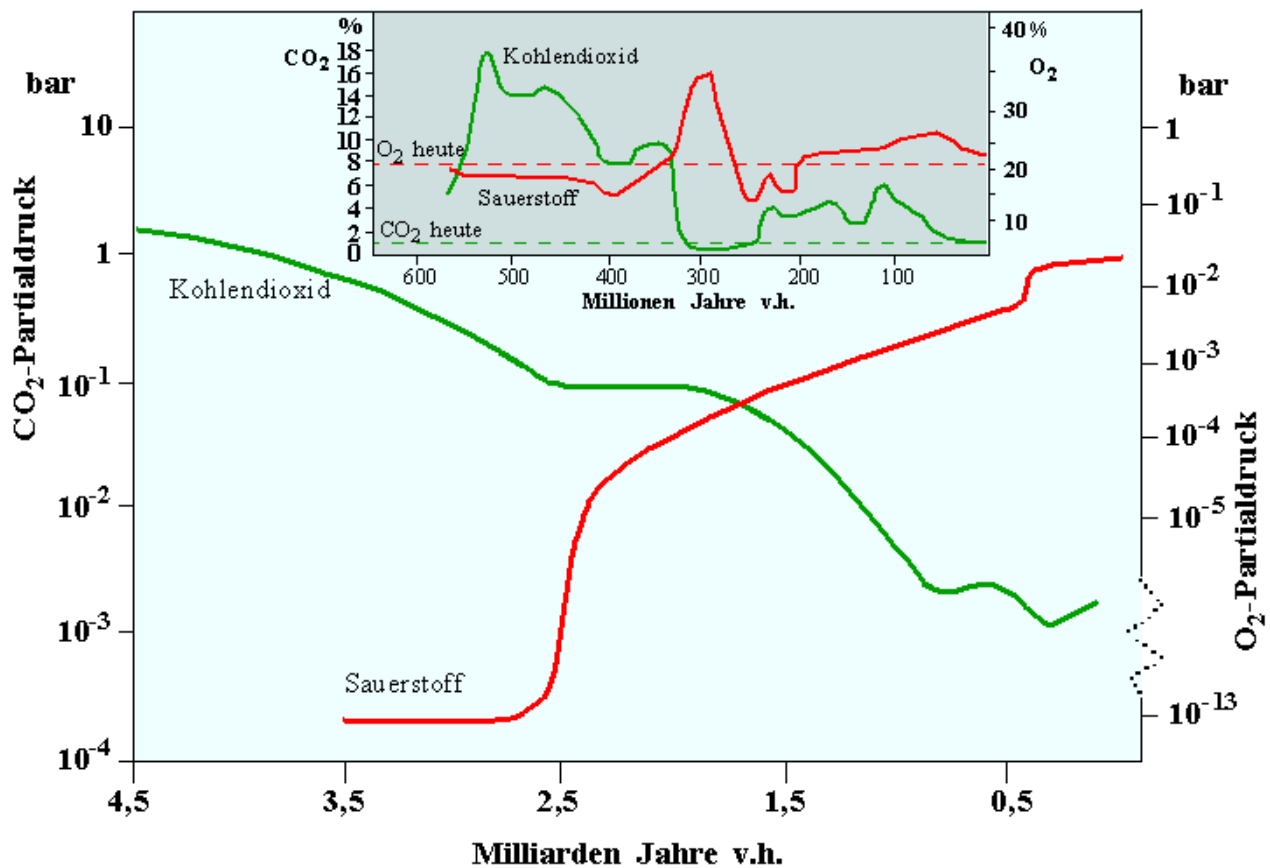
Vortrag Wustrow 24.09.2019

Die Erfindung der Dampfmaschine löste die Industrielle Revolution aus und damit die komplette Umwälzung der Gesellschaftsstruktur, der Denk-, Arbeits- und Lebensweise und der Kultur.





Früher war der CO₂-Gehalt der Atmosphäre wesentlich größer und die Temperatur höher. Durch die Photosynthese wurde der Luft CO₂ entzogen und im Pflanzenkörper gebunden, während gleichzeitig der Sauerstoffanteil in der Atmosphäre zunahm. Dadurch sank die Temperatur auf der Erdoberfläche, was die Entwicklung höherer Lebensformen ermöglichte. Da die Biomasse in den tiefen Untergrund geriet, war das CO₂ dort dauerhaft festgelegt und der lebensfreundliche Zustand stabilisiert.



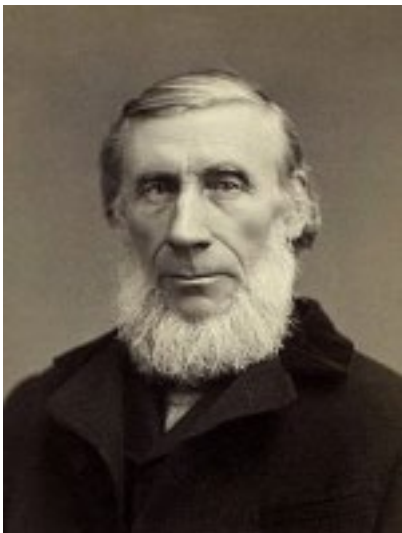
Um unser gigantisches und unaufhörlich weiter wachsendes industrielles System anzutreiben, holen wir die in erdgeschichtlichen Zeiträumen zu Kohle, Erdöl und Erdgas gewordene Biomasse an die Oberfläche und verbrennen sie. Das in ihr festgelegte CO₂ bringen wir somit wieder in die Atmosphäre.

Fasziniert von den neuen durch Maschinisierung und Automatisierung eröffneten Möglichkeiten haben wir nicht beachtet, dass wir dadurch die Treibhauswirkung der Atmosphäre verstärken und einen verhängnisvollen Anstieg der Temperatur in die Wege leiten.

Bereits in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Treibhauseffekt entdeckt und untersucht:



Jean Baptiste Joseph Fourier (1768–1830) erklärte im Jahr 1824 den atmosphärischen Treibhauseffekt.



John Tyndall (1820–1893) untersuchte, welche Gase hierfür verantwortlich sind und erkannte auch die Rolle des CO₂.

Erst um 1950 begann die Bewusstwerdung, dass durch die Industrialisierung Treibhausgase – insbesondere CO₂ – in einem derartigen Ausmaß freigesetzt werden, dass sie eine empfindliche Erwärmung des globalen Klimas bewirken müssen.

Diese Erkenntnis brauchte einen Prozess von über einem halben Jahrhundert, um sich allgemein durchzusetzen.

Das Gegenmittel: die erneuerbaren Energien

Auch der photovoltaische Effekt, dass bestimmte Materialien bei Lichteinwirkung einen elektrischen Strom erzeugen, wurde bereits in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckt.

Schon früh entstanden auch Ideen, diesen Effekt für eine verbrennungsfreie und dezentrale Energieversorgung zu nutzen.

Der Anstoß für eine intensive Weiterentwicklung und Verbreitung ging ab Ende der 1950er Jahre von der Weltraumforschung aus.

Auch auf der Erde zunehmende Anwendung – insbesondere für Inselösungen an netzfernen Orten.

Eine Szene von Individualisten baut PV und Windkraft auf, sieht darin die saubere Energieversorgung der Zukunft.

Der katastrophale Störfall im AKW bei Harrisburg (USA) März 1979 und die Ölkrise einige Monate später bringen den Pionieren in Deutschland Rückenwind:

- **1990 das 1000-Dächer-Programm, später 100.000-Dächer-Programm**
- **1991 Stromeinspeisungsgesetz**
- **2000: Hermann Scheer (SPD)**



und Hans-Josef Fell (GRÜNE)



bringen das

„Erneuerbare Energien Gesetz“ (EEG)

durch den Bundestag.

- >> Massenproduktion der EE-Techniken**
- >> Lernkurve – Preissturz**
- >> Einläuten der Energiewende weltweit**

Zunächst:

Konzerne lächeln über das erneuerbare „Spielzeug“

Nach 2000:

Die rasante Entwicklung macht ihnen klar, dass eine Konkurrenz heranwächst, die ihnen noch unangenehm werden wird.

Es geht ja auch um weit mehr als eine andere Technik der Strom- oder Energieerzeugung:

Es geht um eine umfassende Umwälzung der ganzen Gesellschaft, der ganzen Wirtschafts- und Daseinsstruktur.

Denn:

Ebenso wie die Erfindung der Dampfmaschine die gesamte Gesellschaftsstruktur umwälzte, tun es nun auch die frisch zur Leistungsfähigkeit entwickelte Photovoltaik und Windkraft – aber in eine ganz andere Richtung.

Die Industrie, deren innerer Motor Kraftmaschinen sind, ist ihrem ganzen Wesen nach konzentriert, zentralistisch.

Wenn sie z.B. einen Bodenschatz entdeckt hat, fokussiert sie alle ihre Möglichkeiten darauf, diesen

- **so umfassend wie möglich,**
- **so schnell wie möglich**
- **so effektiv wie möglich an sich zu reißen.**
- **„mehr, schneller, besser“**

Begleiterscheinungen wie Umweltzerstörung, Gesundheitszerstörung etc. werden ausgeblendet.

Maschinen an sich wohnt die Tendenz zur Zentralisierung inne:

- **allein schon, dass sie eine Vielzahl von Arbeitern ersetzen, ist eine Zentralisierung.**
- **Je mehr Hände in der Fabrik, am Band zentralisiert, gleichgeschaltet werden, je größer die Produktmasse dadurch ist, umso rationeller und produktiver ist der Betrieb.**

Mit „Produktivität“ ist die Stückzahl gemeint, nicht die Qualität der Produkte!

Substrat der Stückzahl ist wiederum die Geldmenge, die beim Verkauf realisiert wird.

Folglich:

Leitungsfunktionen in diesem industriellen System werden solche Charaktere übernehmen, die die Welt gern auf Zahlen und Geldquantitäten reduzieren und ausschließlich an der Vermehrung der Geldquantität interessiert sind.

Die Tendenz zum Zentralismus, zur Vereinheitlichung prägt gerade auch jene Branche, die das Fundament für alles andere ist: die **Energieerzeugung**. Sie wird von zentralen Großkraftwerken bewerkstelligt.

Wenn die für Wirtschaft und Gesellschaft grundlegende Branche, die Energieerzeugung, von den EE übernommen wird, muss sich die gesamte Daseinsstruktur ändern, denn:

Die EE sind ihrem Wesen nach **dezentral** und **sanft**.

Dezentral: Sonnen- und Windenergie sind überall. Fast an jedem Ort können sie aufgefangen und in für den Menschen benötigte Energieformen umgewandelt werden.

Demzufolge sind sie darauf angelegt, von Millionen von Menschen angewendet zu werden (im Gegensatz zur konventionellen Energie, die von wenigen Konzernen betrieben wird), zumal die Auffangtechnik einfach zu installieren ist (insbesondere bei der PV).

Mit den zentralistischen Konzepten der fossil-atomaren Konzerne sind die ihrem Wesen nach dezentralen EE nicht kompatibel!

Sanft: Sie erfordern keinen Eingriff in die Erde, um ihr etwas zu entreißen. Sie nehmen nur entgegen, was die Sonne ohnehin sendet (auch Wind ist ein Derivat der Sonnenenergie).

Zu den EE hingezogen fühlen sich Charaktere, die – auch wieder entsprechend der Dezentralität – über den Tellerrand hinausschauen, **einen Blick und ein Empfinden für das ganze Umfeld** haben. Sie sehen, dass wir bei Fortsetzung unseres bisherigen Umgangs mit Energie und Rohstoffen unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören und suchen nach einem

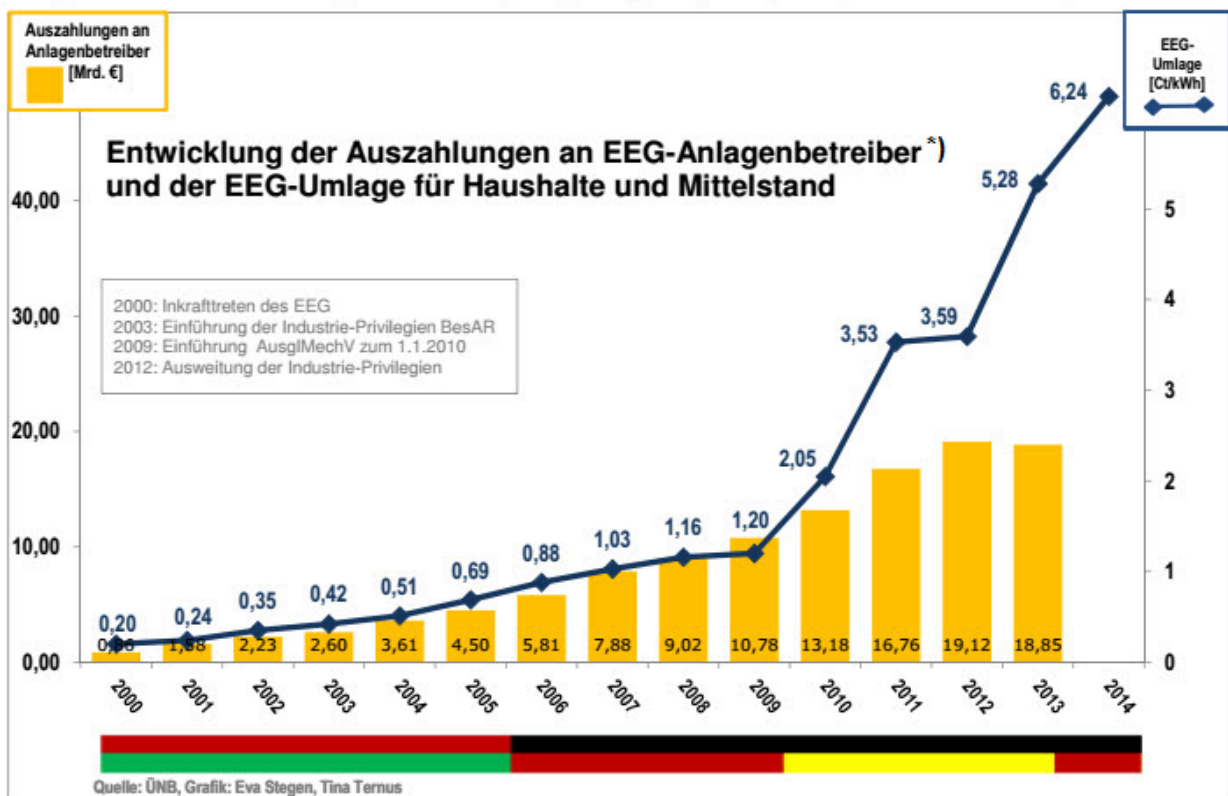
harmonischen Verhältnis mit den natürlichen Gegebenheiten. -
Leitthese „**Biotop mit Mensch**“.

**Die Charaktere selber sind
„dezentral“: eigenständig,
selbstbewusst, starke Individuen,
keine gleichgeschalteten Rädchen im
Getriebe.**

Kampfmaßnahmen des „Ancienne Régime“:

- 2010: Neuer „Wälzungsmechanismus“ für die EEG-Umlage: Die Einspeisevergütung für EE-Strom bleibt gleich, bzw. wird sogar abgesenkt, die EEG-Umlage steigt ab 2010 sprunghaft >> **die EE werden als „Preistreiber“ diffamiert.**

*) umlagefinanzierte EEG-Auszahlungen inkl. EEG-Vergütung, Marktprämie, Managementprämie und Flexibilitätsprämie Biomasse



Ab 2012 Weitere Schläge gegen die EE, ausgeteilt von der Schwarz-Gelben Regierung mit Wirtschaftsminister Rösler (FDP):

- **Absenkung der Einspeisevergütung**
- **Belastung des Eigenverbrauchs mit EEG-Umlage (= Zweckentfremdung/Missbrauch der EEG-Umlage als Ausbaubremse)**
- **Ausbau-Deckelung**
- **Über 70.000 Arbeitsplätze werden in der PV vernichtet.**

Rösler als moderner Maschinenstürmer:



Grundsätzliche Benachteiligungen der EE:

- **Keine Internalisierung der externen Kosten**
- **Statt maximalen Ausbau – für den Klimaschutz dringend benötigt – anzuregen, Regelungen zwecks Begrenzung und Erschwerung des Zubaus:**
 - ➔ **52 GW PV-Deckel: Wenn er überschritten wird, gibt es dafür keine Einspeisevergütung (jetzt aufgehoben)**
 - ➔ **Für Mieterstrom parallel dazu zusätzlicher Deckel von 1,5 GW – riskant für Projektplanungen**
- **Bürokratische Hürden:**
 - ➔ **Direktverbrauch in Mietshäusern wird als Stromlieferung behandelt**
 - >> **Immobilien Eigentümer müssen Energieversorgungsunternehmen (EVU) werden, erhalten Verpflichtungen wie große Kraftwerksbetreiber, steuerliche Nachteile**
 - ➔ **EE-Strom-Verbrauch durch „Dritte“ innerhalb einer Firma:**

Der Besitzer der Firma und der PV-Anlage muss 40% der EEG-Umlage für eigenverbrauchten Solarstrom zahlen. Wenn z.B. die Reinigungsfirma ihren Staubsauger mit dem Strom der PV-Anlage betreibt, ist sie „Drittverbraucher“ und muss 100% der EEG-Umlage zahlen >> sie darf nur spezielle Steckdosen benutzen, die mit eigenen Zählern versehen sind.
 - ➔ **Austausch eines leistungsgeminderten Moduls: Netzbetreiber verlangen Verschrottung dieses Moduls**
 - ➔ **Ausschreibung** bei Windkraftanlagen und größeren Solaranlagen:
 - >> **kompliziertes und teures Verfahren mit hohem finanziellem Risiko**
 - >> **Bürgerenergiegesellschaften können es nicht stemmen**

- >> Kapitalkräftige Investoren erhalten den Zuschlag
 - >> Dies vermindert die Akzeptanz der Windkraft
- Bei ortsansässigen und persönlich bekannten Akteuren kommt es zu einer hohen Akzeptanz (Beispiel: Tangeln, Altmark)

Versuche, die Energiewende insgesamt zu zerschlagen:

CCS (gescheitert? - im Klimapaket der BR erwähnt)

Aktuell: Ersetzung der Kohle durch Erdgas

DLF 26.10.2018 in der Sendung "Wirtschaft und Gesellschaft":

- ➔ „Altmaier befürwortet ausdrücklich, dass die Türkei die Absicht hat, zu einer Gasdrehscheibe zu werden. Denn wenn die fossilen Energien Kohle und Braunkohle in ihrem Anteil an der Stromerzeugung weiter abnehmen, dann werden wir in den nächsten Jahren einen steigenden Bedarf an Stromerzeugung durch Erdgas haben.“

Altmaier Mai 2019 in Ägypten, nachdem unter dem östlichen Mittelmeer ein Drittel der weltweiten Erdgas-Vorkommen vermutet wird, zur Bildung eines „Gasforums“ zwecks Hebung dieses „Gasschatzes“, der auch noch als Friedensengel hingestellt wird:

- ➔ „Ich halte die Idee dieses Gasforums für eine sehr kluge. Weil sie nämlich dazu führt, dass frühere Feinde, die noch vor wenigen Jahrzehnten Krieg geführt haben, jetzt darüber miteinander sprechen, wie sie ihren Schatz, den sie jetzt erschließen, gemeinsam so vermarkten, dass es ökologisch verträglich ist; dass es den Staats-Einnahmen nützt **und gleichzeitig auch eine verlässliche Gasversorgung in anderen Teilen Europas ermöglicht.**“

Maria Moraeus Hanssen, leitende Geschäftsführerin der Wintershall DEA (größter unabhängiger Öl- und Gasförderer Europas):

→ „Wenn es gelänge, die Kohlekraftwerke durch Gaskraftwerke zu ersetzen, dann wäre das ein bedeutender Beitrag zur Reduktion von CO₂ und Emissionen.“

Die Kohle nicht durch Erneuerbare Energien, sondern durch Erdgas als „Brückentechnologie“ abzulösen, ist ein gigantisches Betrugsmanöver, das den ganzen Kohleausstieg klimapolitisch obsolet machen würde.

- Ausposaunt wird, dass in der Gasflamme weniger CO₂ emittiert wird als bei der Kohleverbrennung.
- Verschwiegen wird, dass bei der Erdgasproduktion erhebliche Mengen unverbrannten Methans – mit der 86fache Klimawirkung von CO₂ - frei werden.
- **Daher ist Erdgas klimaschädlicher als Kohle.**

Studie der Energy Watch Group (Thure Traber, Hans-Josef Fell):

- „Erdgas leistet keinen Beitrag zum Klimaschutz – der Umstieg von Kohle und Öl auf Erdgas beschleunigt den Klimawandel durch alarmierende Methanemissionen.
- Die Umstellung von Kohle und Erdöl auf Erdgas in Kraftwerken und Heizungen würde den Treibhauseffekt des Energieverbrauchs um rund 40% erhöhen.“

(Eingehende wissenschaftliche Bearbeitung der Thematik: Prof. Robert Howarth, Cornell-University, New York)

Konsortium aus Wintershall, BP, Eni, Exxon Mobil, Repsol, Shell, Statoil und Total: Verpflichtung zur „Senkung von Methanemissionen im Erdgassektor“.

Wintershall am 22.11.2017: **„die Umsetzung aller kosteneffizienten**

Maßnahmen zur Reduzierung der Methanemissionen weltweit hätte die gleichen Auswirkungen auf den langfristigen Klimawandel wie die Schließung aller bestehenden Kohlekraftwerke in China.“

Im Eifer, die Stärke der angekündigten Verbesserungsbemühungen herauszustellen, war ihr offenbar nicht aufgefallen, dass sie damit die gewaltige Größenordnung dieser Emissionen aufzeigte, wenn allein schon die „kostengünstigen“ Maßnahmen eine Verringerung um das Äquivalent von jährlich 4 Milliarden Tonnen CO₂ (=Ausstoß der chinesischen Kohlekraftwerke) bewirken würden.

LNG dürfte der klimaschädlichste Brennstoff überhaupt sein, da bis 30% seines Energiegehaltes allein schon für Verflüssigung bei -162 Grad und Transport benötigt werden



Trotz aller Hemmnisse und Hürden sind die EE derart gewachsen, dass sie nicht mehr beseitigt werden können.

Die alten Konzerne versuchen daher, die dezentralen EE gewissermaßen gegen den Strich zu bürsten und aus ihnen ein

zentralistisches System zu machen, das von Konzernen gesteuert wird und ihnen somit ein Überleben in die erneuerbare Epoche hinein ermöglichen soll.

Neben großen Windparks und Solaranlagen ist die Windkraft offshore ihre Domäne. **Mit gigantischen Übertragungsstromtrassen und dem gesamten Netzsystem wollen sie weiterhin den Schlüssel der Energieversorgung in ihrer Hand behalten.**

Dem gegenüber steht die sogenannte **„Bürgerenergie“**: Einzelne Menschen oder Gruppen kreieren zelluläre Lösungen – auch „Energiewaben“ genannt. Innerhalb der Waben versorgen sie sich eigenverantwortlich, autonom – **„Prosumer“** ! Die Waben können zusätzlich untereinander vernetzt sein.

Eine solche an Zellen eines Pflanzenblattes erinnernde Struktur hätte jede Menge Vorteile:

1.)

- Nutzung vor Ort verfügbarer Energiequellen,
- bessere lokale Energieversorgungssicherheit,
- kürzere Transportwege
- geringere übertragungsbedingte Energieverluste
- schwerer verwundbar durch Naturkatastrophen oder Anschläge als ein zentralistisches System.

2.)

Vorteile hinsichtlich Emanzipation der Bevölkerung:

Förderung

- der Eigeninitiative,
- der Verantwortungsübernahme,
- des nachbarschaftlichen Zusammenhalts,
- der Selbstorganisation,
- der Entstehung neuer, in der Basis wurzelnder Machtstrukturen (Macht kommt von „Machen“!)

3.)

Vorteile hinsichtlich Dezentralisierung der gesamten Produktion:

- Nach dem Grundprinzip/der Erfahrung „die Produktion geht zur Energieerzeugung“ zieht eine dezentrale Struktur der Energieerzeugung eine dezentrale Produktionsstruktur nach sich.

Die gesamte Wirtschaftstätigkeit wird kleinteiliger, damit menschlicher und gleichzeitig naturfreundlicher/ klimafreundlicher,

Wie kommt eine solche Entwicklung in Gang, wie kann sie sich gegen die Vorhaben der Konzerne durchsetzen?

Antwort:

- Die beliebig kleinteilige PV ermöglicht es, jedes zentralistische System einfach zu unterlaufen.
- Bestimmt ist es gut, wenn z.B. geplante „Stromautobahnen“ verhindert oder zumindest behindert werden.
- **Unsere tragende Basis besteht aber darin, dass wir uns mit ein paar Quadratmetern PV plus Batteriespeicher unseren Strom selber machen und auf die von den Konzernen betriebenen Netze pfeifen können.**

Die Gemeinde Bordelum (Ortsteil von Dörpum, Nordfriesland) hat das zu 100% erreicht und gibt ihre Erfahrungen gern weiter.

- Diese Chance muss nun aber auch von Millionen ergriffen werden!
- Die absichtsvoll durch Fernsehen etc. verbreitete Lethargie müssen wir sprengen!
- Den Qualitätssprung von Protest gegen und Verhinderung des Schlechten hin zum eigenständigen Aufbau des Guten müssen wir schaffen!

- **Nicht auf „die Politik“ vertrauen! Sie will und kann auch gar nicht diese Transformation vom Raubbau hin zu einer harmonischen Bewirtschaftung des Planeten vollziehen.**
- **Dies können nur Menschen selber – wozu sie sich allerdings aufraffen müssen!**
- **Maßnahmen zu ergreifen, die die Klimakatastrophe eventuell noch aufhalten können, ist wichtiger als sich Gesetzen zu fügen, deren Wirkung eine tödliche ist!**
- **Die FFF haben das verstanden!**

Hin und wieder kommt es auch mal vor, dass Gesetze entstehen, die hilfreich sind. So in der Sternstunde, als Hermann Scheer und Hans-Josef Fell das Husarenstück schafften, das EEG durch den Bundestag zu bringen. (Den wenigsten Abgeordneten war klar, welch einem Gesetz sie zustimmten. Andernfalls hätten sie es niemals getan, wie die spätere SPD-Politik und die Deformation, die Sigmar Gabriel als Wirtschaftsminister dem EEG angedeihen ließ, zeigte.)

Die im Dezember 2018 verabschiedete EU-Richtlinie kommt der dezentralen, von Bürgern und Gemeinschaften getragenen Energiewende entgegen:

Sommer fürs Winterpaket

Amtsblatt
der Europäischen Union



Ausgabe
in deutscher Sprache

Rechtsvorschriften

L 328

61. Jahrgang
21. Dezember 2018

Im Dezember 2018 hat das EU-Parlament die neuen Richtlinien (auch „Winterpaket“ genannt) für den Übergang auf die Erneuerbaren Energien und zur Erfüllung des Pariser Klimaschutzabkommens verabschiedet. Von besonderem Interesse ist darin der Rechtsrahmen für Eigenverbrauch („Prosumer“), sowie zur Förderung dezentraler „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften“.

In der „RICHTLINIE 2018/2001 ... zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen“ heißt es:

- „Mit dem Übergang zur dezentralisierten Energieproduktion sind viele Vorteile verbunden, beispielsweise die **Nutzung vor Ort verfügbarer Energiequellen**, eine **bessere lokale Energieversorgungssicherheit, kürzere Transportwege und geringere übertragungsbedingte Energieverluste**. Diese Dezentralisierung wirkt sich auch positiv auf die **Entwicklung und den Zusammenhalt der Gemeinschaft** aus, weil vor Ort Erwerbsquellen und Arbeitsplätze entstehen.“ (Randziffer 65, S. 91)
- „**Eigenversorger** im Bereich erneuerbare Elektrizität sollten **keine diskriminierenden oder unverhältnismäßigen Lasten und Kosten** zu tragen haben, und ihnen sollten **keine ungerechtfertigten Umlagen und Abgaben** auferlegt werden. **Ihr Beitrag zur Verwirklichung des Klimaschutz- und Energieziels** sowie die Kosten und Nutzen, die sie für das Energiesystem im weiteren Sinne mit sich bringen, sollten **berücksichtigt** werden. **Deshalb sollten die Mitgliedstaaten grundsätzlich keine Umlagen und Abgaben auf erneuerbare Elektrizität, die Eigenversorger am selben Ort produzieren und verbrauchen, erheben.**“ (Rz 68, S. 92)

Artikel 21 („Eigenversorger im Bereich erneuerbare Elektrizität“) konkretisiert: Eigenversorger sind individuell oder über Aggregatoren berechtigt,

- „erneuerbare Energie einschließlich für die Eigenversorgung zu erzeugen und die Überschussproduktion ... zu speichern und, auch ... mittels Liefervereinbarungen mit Elektrizitätsversorgern und Peer-to-Peer-Geschäftsvereinbarungen, zu verkaufen, **ohne dass die eigenerzeugte Elektrizität ... diskriminierenden oder unverhältnismäßigen Verfahren und jeglichen Abgaben, Umlagen oder Gebühren unterworfen ist**“. (Abs. 2, S. 120, Hervorhebungen von C.L.)

Ausdrücklich wird hervorgehoben, dass

- „alle Endkunden, **einschließlich einkommensschwacher oder bedürftiger Haushalte, Zugang zur Eigenversorgung mit erneuerbarer Elektrizität erhalten**“, **sowie „ungerechtfertigte rechtliche Hindernisse für die Eigenversorgung mit erneuerbarer Elektrizität, auch für Mieter, beseitigt werden**“. (Abs. 6, S. 121)

Laut Artikel 22 sollen die Mitgliedstaaten **„die Entwicklung von Erneuerbare- Energie-Gemeinschaften“ unterstützen und voranbringen**, indem sie sicherstellen, dass

- **„ungerechtfertigte rechtliche und verwaltungstechnische Hindernisse für Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften beseitigt werden**;

- der jeweilige Verteilernetzbetreiber mit Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften zusammenarbeitet, um Energieübertragungen innerhalb von Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften zu erleichtern;
- **die Beteiligung an Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften allen Verbrauchern offensteht, auch jenen, die in einkommensschwachen oder bedürftigen Haushalten leben“.** (Abs. 4, S. 121)

Auf Schritt und Tritt enthält die Richtlinie das Eingeständnis, dass es bisher Vorschriften gibt, die ungerechtfertigt und diskriminierend sind und daher beseitigt gehören. Die wiederholte Hervorhebung sozialer Aspekte und ausdrückliche Nennung der Mieter kann für Deutschland nur bedeuten, dass die missbräuchlich als Ausbaubremse eingesetzte **EEG-Umlage auf Mieterstrom abgeschafft** wird. Die Vorschriften für Balkonkraftwerke, die trotz den von der DGS durchgesetzten Verbesserungen für Viele immer noch ein Hindernis darstellen, müssen dahingehend weiterentwickelt werden, dass sie nicht abschrecken, sondern **zum Einsatz von Steckernmodulen einladen**.

Die beabsichtigte Förderung von „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften“ kann nur bedeuten, dass allen Formen eines kreativen örtlichen und nachbarschaftlichen Zusammenwirkens bei der Erkundung und Nutzung der insbesondere durch die Photovoltaik gegebenen vielfältigen Möglichkeiten Tür und Tor geöffnet wird.

Mehrfach werden Befreiungen jedoch auch wieder eingeschränkt. So folgt auf „von Eigenversorgern am selben Ort produzierte und verbrauchte erneuerbare Elektrizität grundsätzlich keine Umlagen und Abgaben“ der Nachsatz „Damit die finanzielle Tragfähigkeit von Förderregelungen für erneuerbare Energie durch diesen Anreiz nicht beeinträchtigt wird, kann seine Anwendung auf kleine Anlagen mit einer Stromerzeugungskapazität bis 30 Kilowatt beschränkt werden.“ (Rz 69, S. 92)

Oder: **Eigenversorger dürfen an „den mit der Produktion, der Verteilung und dem Verbrauch von Strom verbundenen Gesamtkosten“ beteiligt werden** (Rz 68, S. 92).

Zwar wird regelmäßig betont, dass „Umlagen und Abgaben“ „nichtdiskriminierend und verhältnismäßig“ sein müssen. Dennoch ist zu befürchten, dass die Bundesregierung bei der Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht mit Hilfe solcher Stellen versuchen wird, die Richtlinie zu deformieren. Schließlich bildet deren ganzer Geist den diametralen Gegensatz zur Politik der deutschen Regierungen, die seit vielen Jahren ihre Aufgabe darin sehen, böswillige bürokratische Fußangeln zu erfinden, um eine freie und kreative Nutzung insbesondere der Photovoltaik zu torpedieren. Vermutungen, dass die Bundesregierung den für die Umsetzung der Richtlinie gesetzten Zeitrahmen (1. Januar 2021) bis zum letzten Moment ausreizen wird, dürften daher nicht aus der Luft gegriffen sein.

Die Akteure und Organisationen der Energiewende kann die zu erwartende Verschleppungstaktik aber nur zu umso zügigerer Aktualisierung der in der Richtlinie enthaltenen Werte anregen – zumal die Zeichen für Kampf und Ungehorsam nicht schlecht stehen! Das Bewusstsein, dass der Klimawandel durch Vorschriften, die das

Notwendige behindern, nicht noch zusätzlich angeheizt werden darf, steigt. Die Schülerbewegung wirkt aufrüttelnd auf die ganze Gesellschaft. Organisationen der Energiewende sind bereits dabei, ihre Vorstellungen, wie die EU-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden sollte, zu entwickeln und in die Öffentlichkeit zu tragen. Und es wird bestimmt Menschen geben, die nicht zögern werden, das dann auch praktisch zu erproben.

Neue Kraft mit der Nachbarschaft – Positionspapier des Bündnis Bürgerenergie zur Eigenversorgung im Sinne des Clean Energy for all Europeans Package

Zum ersten Mal in der EU-Gesetzgebung werden Rechte und Pflichten von Eigenversorgerinnen, Eigenversorgern und Bürgerenergie-Gemeinschaften geregelt. Das Paket setzt damit auf kleinteiligere und dezentrale Kraftwerksparks statt auf eine zentrale, verbrauchsferne Energieversorgung.

Das Bündnis Bürgerenergie plädiert im Geiste des neuen Europa-Rechts für ein vollkommen neues Verständnis von Eigenversorgung, das ausnahmslos allen Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen in der Bundesrepublik das Recht einräumt, von einer Eigenversorgung aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen zu profitieren.

Hey Mensch,

Wart nicht, dass andere was tun

Versuch nicht, andere zu bewegen, etwas zu tun, was du für nötig hältst

**Wenn es etwas gibt, von dem du meinst, dass es getan werden sollte,
dann tu es!**

Fang an damit, wie klein deine Kraft dir auch erscheinen mag

Fang an, völlig allein

Es kann dann sein, dass du nicht allein bleibst, muss aber nicht

Frag nicht, überleg nicht, fang an!

